

# CHORNACHRICHTEN

[www.sinfonischer-chor-konstanz.de](http://www.sinfonischer-chor-konstanz.de)



## Ein großer Klang wird Wirklichkeit

**1 - 2014**  
61. Jahrgang

  
Sinfonischer Chor  
Konstanz

# Unsere Kulturförderung: Gut für die Kultur. Gut für die Region.



Sparkasse  
Bodensee

Musik ist ein wichtiges Bindeglied der Gesellschaft. Sie stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Deshalb unterstützen wir die Musik und sorgen für die notwendigen Rahmenbedingungen: regional und national, in der Nachwuchsförderung. Die Unterstützung des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ und des „Landesjugendorchesters Baden-Württemberg“ ist ein Teil dieses Engagements. [www.sparkasse-bodensee.de](http://www.sparkasse-bodensee.de).

# Liebe Leserinnen und Leser,



Hans-Joachim Knopf

der Sinfonische Chor Konstanz feiert 2014 sein 180-jähriges Bestehen. Wir dürfen sicher sein, dass es wieder ein ereignisreiches Jahr wird. Schon bald wird die neue Konzilsorgel in St. Gebhard eingeweiht. Nach so vielen Jahren des Planens und Bauens ist es jetzt endlich soweit. Natürlich werden wir auf dieses erfreuliche Ereignis im Juli eingehen, zumal der Sinfonische Chor mit der Aufführung der Missa Brevis des ungarischen Komponisten Zoltán Kodály am 19. Juli seinen Beitrag dazu leistet. Mit dem neuen Intendanten der Südwestdeutschen Philharmonie, Beat Fehrmann, konnte ich im März ein ausführliches Interview führen. Lesen Sie in dieser Ausgabe seine Ansichten rund um die Kultur, ein mögliches Konzert- und Veranstaltungshaus, aber auch zum Sinfonischen Chor Konstanz. Gisela Auchter wird in ihrem Artikel zur Operette bereits ein wenig Licht auf Franz von Suppé werfen, dessen Missa pro defunctis (Requiem) wir bei unserem Jahreskonzert im November aufführen werden. Schließlich finden Sie in diesen Chornachrichten auch einen Bericht zur 180. Jahreshauptversammlung abgedruckt. Es gab einige Änderungen im Vorstand und Beirat. Der Sinfonische Chor hat damit wichtige Weichen für die Zukunft gestellt, nicht zuletzt durch die Benennung eines Jugendbeirats, der den mittlerweile erfreulich vielen jungen Sängerinnen und Sängern in unserem Chor eine wichtige Stimme auf Vorstands- und Beiratsebene verschafft.

Die „Letzte Seite“ rundet diese Chornachrichten wie gewohnt ab.

Ihnen allen nun viel Spaß beim Lesen.

## Aus dem Inhalt

---

- 1     **Editorial**
- 3     **Ein großer Klang für Konstanz-Petershausen  
wird Wirklichkeit**
- 6     **„Die Partnerschaft mit dem Sinfonischen Chor  
liegt mir sehr am Herzen“  
Ein Interview mit Beat Fehlmann**
- 11    **Totgesagte leben länger  
Offenbach, Strauß, Lehár & Co. - Über die Operette**
- 14    **2013 war ein Höhepunkt des Chorlebens  
In ganz besonderer Weise  
Ein Bericht zur 180. Jahreshauptversammlung  
des Sinfonischen Chors**
- 18    **Impressum**
- 28    **Namen und Nachrichten - rund um das Chorleben**



**Ihr Partner für**  
Mietwohnungen | Eigentumswohnungen |  
Eigenheime | Projektsteuerung | Hausverwaltung

Benediktinerplatz 7  
78467 Konstanz  
Telefon 075 31 / 98 48 0  
E-Mail: [info@wobak.de](mailto:info@wobak.de)  
Internet: [www.wobak.de](http://www.wobak.de)

**WOBAK**  
Bildliche Wohnungszusammenfassung mit Konstanz





Gemeinsam für die Konzilsorgel, von links: Alfons Urhahne, Wolfgang Möller-Fehrenbach, Claudius Winterhalter (Orgelbauer), Martin Weber, Dr. Christoph Jung, Pfarrer Dr. Andreas Rudiger, Dr. Horst Eike Wunsch

## Ein großer Klang für Konstanz-Petershausen wird Wirklichkeit

Die „Konzilsorgel“ steht kurz vor der Einweihung

**E**ndspurt! Schon in wenigen Wochen wird die neue Konzilsorgel in der Kirche St. Gebhard von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch geweiht, pünktlich zum Patrozinium der Kirchengemeinde am 13. Juli 2014. Nach so vielen Jahren der Planung geht der Einbau der neuen Orgel mit 56 Registern und 3306 Pfeifen nun auf die Zielgerade. Schon seit einigen Monaten ist die Firma Winterhalter (Oberharmersbach im Schwarzwald) damit beschäftigt, Pfeife für Pfeife auf der Empore von St. Gebhard zu installieren. Es war klar, dass die Akustik dieses Kirchenraumes eine neue Orgel von besonderer Qualität und angemessener

Größe erfordert. Trotzdem darf es als besonderer Glücksfall gelten, dass diese hier wirklich eingebaut werden kann. Schließlich wird heutzutage nur noch selten ein solches finanzielle Wagnis eingegangen. Und gerade nach den Vorgängen im Bistum Limburg habe ich so manche kritische Stimme gehört. Um es deutlich zu sagen: Die Vorgänge im Bistum Limburg sind unglaublich, doch die Orgel in St. Gebhard wird einen unglaublichen klanglichen Genuss bieten. Es ist keine Orgel zum Privatvergnügen eines Einzelnen. Es ist eine Orgel von der Gemeinde für die Gemeinde, war dieses Großprojekt doch nur durch äußerste Anstrengungen vieler

# Ein großer Klang für Petershausen

## Die neue Konzils-Orgel in der Sankt-Gebhards-Kirche



Sonntag, 13. Juli, 10 Uhr

**Patrozinium mit Orgelweihe  
durch Erzbischof Dr. Robert Zollitsch**

16 Uhr **Orgelkonzert**  
mit Prof. Helmut Deutsch, Freiburg

Samstag, 19. Juli, 20 Uhr

**Zoltán Kodály „Missa Brevis“  
und Meisterwerke für Orgel**  
Domorganist András Virágh  
und Sinfonischer Chor Konstanz

Samstag, 26. Juli, 20 Uhr

**Orgelkonzert** mit Martin Weber, Konstanz

Samstag, 13. September, 20 Uhr

**Orgelfilmnacht „Metropolis“**  
Stummfilm von Fritz Lang mit Improvisationen  
von Domorganist Johannes Mayr, Stuttgart

Samstag, 4. Oktober, 20 Uhr

**Orgelkonzert** mit Prof. Johannes Geffert, Köln

Samstag, 25. Oktober, 20 Uhr

**Orgelkonzert** mit Prof. Wolfgang Zerer, Hamburg/Basel

Karten erhältlich bei: BuchKultur Oplitz | St. Stephansplatz 45 | Konstanz

Beteiligten, des Erbauers, der Kirchengemeinde, des Bistums Freiburg, insbesondere aber der Bürger der Stadt und der Region, zahlreicher ehrenamtlicher Helfer, Unterstützer und Sponsoren, zu realisieren und zu finanzieren. Großer Dank gebührt auch dem unermüdlichen Antreiben und Voranschieben dieses Bauvorhabens durch den Orgelbauverein.

*Wir alle sind eingeladen, uns auf ein Instrument zu freuen, das eine kulturelle Bereicherung für die Kirchengemeinde, für die Stadt und für die ganze Region sein wird.*

Umso mehr sind wir alle eingeladen, uns auf ein Instrument zu freuen, das eine kulturelle Bereicherung für die Kirchengemeinde, für die Stadt und für die ganze Region sein wird. Eine Orgel, deren klangliche Vielseitigkeit man nicht allzu häufig antrifft. Möge dieser Klang weit über die Grenzen der Seelsorgeeinheit Konstanz-Petershausen hinausreichen.

Der Sinfonische Chor Konstanz, der nicht zuletzt aufgrund der in St. Gebhard stattfindenden Konzerte mit der Kirchengemeinde verbunden ist, freut sich sehr auf den neuen Klang für Petershausen und möchte insbesondere auf sein Konzert am 19. Juli hinweisen, bei dem die Missa Brevis des ungarischen Komponisten Zoltán Kodály in der Orgelfassung (Chor, Soli und Orgel) aufgeführt wird. In dieser Fassung wurde die Missa Brevis in den letzten Monaten des 2. Weltkriegs von Kodály komponiert und aufgeführt. Domorganist András Gábor Virágh, mit dem wir diese Messe bereits im Oktober 2013 in der Basilika St. István (Budapest) aufgeführt haben, ist ein ausgezeichnete Orgelvirtuose und Komponist. Er wird die neue Konzilsorgel auch mit einem Solo-Programm mit Werken von Bach, Buxtehude, Mendelssohn-Bartholdy, César Franck und einer eigenen Orgelsuite zum klingen bringen, die er mit 17 Jahren komponiert hat. Der 1984 in Budapest geborene Virágh deckt so mit seinem Programm gleich mehrere Epochen der Musikgeschichte ab und kann damit die klangliche Vielfalt der Orgel unter Beweis stellen.

Hans-Joachim Knopf

Purer Genuss




Untere Laube 17 · 78462 Konstanz  
 Fon 07531-22131 · Fax 07531-23815  
[www.weinmarkt-konstanz.de](http://www.weinmarkt-konstanz.de)



# „Die Partnerschaft mit dem Sinfonischen Chor liegt mir sehr am Herzen“

Ein Interview mit Beat Fehlmann, Intendant der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz

Beat Fehlmann ist seit sechs Monaten der neue Intendant der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz. Mit viel Elan hat er sich in die Arbeit gestürzt und lässt sich auch von den übernommenen Schulden nicht irritieren. An einem schönen Frühlingstag im März treffe ich mich mit ihm. Ganz entspannt antwortet er mir ausführlich auf meine Fragen.

**Herr Fehlmann, Sie sind jetzt seit 6 Monaten der neue Intendant der SWP Konstanz. Warum haben Sie sich auf diesen Job in Konstanz beworben und was war Ihr erster Gedanke, nachdem Sie tatsächlich gewählt wurden?**

Die Vakanz in Konstanz hatte für mich, der hier ganz in der Nähe in der Schweiz aufgewachsen ist, einen ganz besonderen Reiz. Als Musiker sind die Chancen nicht unbedingt groß, in seiner Heimat tätig zu sein. Das hat sich hier geboten und gleichzeitig kann ich hier viele persönliche Kontakte nutzen. Nachdem die Wahl auf mich gefallen war, habe ich mich natürlich gefreut. Ich bin ja auch gut in die Stadt hinein vernetzt und wusste um die kolportierten Schulden. Doch das hat mich nicht abgeschreckt, denn in der Südwestdeutschen Philharmonie steckt sehr viel Potential. So sehe ich diese „Schadenssumme“ eher als Herausforderung, etwas ganz Besonderes zu schaffen. Diese Chance will ich nutzen.

**Sie haben erst kurz zuvor das Amt des Geschäftsführers der Philharmonie der Nationen von Justus Frantz in Hamburg übernommen. Konnten Sie dort schon neue Impulse setzen und wie sind Sie in dieser Großstadt als doch eher „Provinzler“ aufgenommen worden?**

Tatsächlich konnte ich dort schon einige Impulse setzen. Das Orchester befand sich in einer schwierigen Phase. Es gab zwar eine Geschäftsführung, doch diese war nicht mehr tätig. Lassen Sie mich das an nur einer Kennzahl verdeutlichen: Im Januar 2012 waren für das Jahr 2012 nur acht Konzerte vorgesehen, letztendlich standen dann 52 Konzerte auf dem Programm. Ich habe dort noch weitere Weichenstellungen gesetzt, konnte jetzt aber die Erfolge nicht mehr ernten. Ich habe mich auch in Hamburg sehr wohl gefühlt und wurde dort gut aufgenommen. Das Orchester hat nur sein Domizil in Hamburg, tatsächlich fand in Hamburg kein einziges Konzert statt. Das Orchester ist international aufgestellt. Dass ich als Schweizer quasi als Ausländer nach Hamburg kam, habe ich nicht als einen Nachteil empfunden – ganz im Gegenteil. Im Vergleich zum Großstadtfair ist natürlich die ganze Schweiz Provinz. Mir wurde großes Interesse und Offenheit entgegengebracht und letztendlich zählt dann das Inhaltliche.





Der neue Intendant der Südwestdeutschen Philharmonie Beat Fehrmann

**Welche Herausforderungen sind die größten in Ihrem neuen Wirkungskreis, die Sie nun angehen müssen und wollen?**

Zunächst muss wieder Normalität einkehren. Die Inhalte müssen wieder in den Vordergrund rücken, das ist eine wichtige Herausforderung. Mit diesem verlässlichen Orchester ist das zu schaffen. Wir müssen die neuen Programme so positionieren, dass wir nicht an Attraktivität verlieren. Unter meinem Vorgänger hat man darauf gesetzt, dass die „Stars“ nach Konstanz kommen. Das war natürlich sehr attraktiv, aber auf Dauer nur schwer finanzierbar. Im Focus muss nun wieder stehen, WAS gespielt wird. Dieses WAS muss dann die Zuhörer berühren. Wir wollen das Orchester noch stärker in der Gesellschaft verankern, eben auch außerhalb der bisherigen Zuhörerschaft. Für diese müssen wir attraktiver Partner bleiben und dennoch neue Publikumsschichten erreichen. Ich weiß, dass das eine große Herausforderung ist. Auch unsere Broschüre Takt wollen wir inhaltlich überarbeiten, weg vom reinen Programmheft und hin zum Magazin mit 60.000 Exemplaren an alle Haushalte

viertel im Jahr. Die Leute sollen darin mehr Hintergründe zu unserem Musikbetrieb und zur Musik bekommen, es soll interessant sein und sie faszinieren. Auch unsere bisherigen Nicht Hörer wollen wir so neugierig machen und den Bekanntheitsgrad und die Attraktivität des Orchesters erhöhen.

**Schon bald wird der Posten des Nach-Chefdirigenten Vassilis Christopoulos vakant. Vielleicht etwas unglücklich, nachdem Sie das musikalische Umfeld gerade erst kennengelernt haben. Welche Vorstellungen über den neuen Chefdirigenten haben Sie und inwieweit können Sie bei dieser Entscheidung Einfluss nehmen und entscheiden?**

Zwei Aspekte scheinen mir dabei besonders wichtig: Das Orchester ist unter Vassilis Christopoulos enorm gewachsen und hat es zu einem beachtlichen Niveau gebracht. Der Nachfolger muss es nun schaffen, weitere Herausforderungen anzugehen und mit großer Inspiration die künstlerische Qualität noch weiter zu steigern. Ich erwarte mir aber auch einen Partner, der mich dabei

unterstützt, dem Orchester ein Gesicht und eine wichtige Stimme zu geben.

Natürlich werde ich in einer Kommission vertreten sein, die letztendliche Entscheidung trifft jedoch der Gemeinderat. Hier kann ich nur auf Deckungsgleichheit bei der Beurteilung der Bewerber hoffen.

**Wo sehen Sie die SWP Konstanz in fünf Jahren?**

Ich sehe ein Orchester, das an Bekanntheit und Beliebtheit gewachsen ist und auch noch bisher ferne Konzertbesucher in den Bann zieht. Ich wünsche mir ein Orchester, das vom neuen Chefdirigenten beflügelt und inspiriert wird. Ein Orchester, das regional verankert ist und auf breite Akzeptanz stößt, das aber auch national Beachtung findet.

**Welche Werke liegen Ihnen besonders am Herzen, so dass Sie sie gerne in den nächsten Jahren auf dem Spielplan sehen würden?**

Diese Frage lässt sich nicht mit einzelnen Werktiteln beantworten. Ich sehe jedoch zwei Schwerpunkte: Einerseits die Klassik, weil dieses Orchester aufgrund seiner Größe und seines Niveaus dafür prädestiniert ist; andererseits möchte ich auch eine konsequente Öffnung zu zeitgenössischen Werken und diese in Programme bringen. Dies sollte als Bereicherung erlebt werden.

**Die SWP und der Sinfonische Chor Konstanz blicken auf viele gemeinsame Konzerte und Projekte zurück? Wird Ihnen diese Zusammenarbeit weiterhin am Herzen liegen und welches Projekt würde Sie diesbezüglich in Zukunft besonders reizen?**

Natürlich wird mir diese Partnerschaft weiterhin sehr am Herzen liegen und das sage ich nun wirklich nicht, weil Sie mich als

Vertreter des Sinfonischen Chors befragen. Nein, das ist nämlich die logische Konsequenz von dem, was ich schon zuvor anmerkte: Ein Orchester braucht eine breite Akzeptanz und eine solche Partnerschaft gehört zwingend dazu. Ich fände es ganz toll, wenn wir einmal gemeinsam eine große Oper aufführen könnten und ich meine jetzt keine konzertante Bearbeitung, sondern eine grand opéra. Ich denke hier insbesondere an die Oper La Juvénisse von Jacques Fromental Halévy. Diese Oper spielt zu Zeiten des Konzils und hat damit direkt mit Konstanz zu tun. In der Konstellation ähnelt sie Lessings „Nathan der Weise“. Ich bin überzeugt, dass ein Sinfonischer Chor dieser Qualität diese Oper schafft.

**Eine Grand Opéra mit dem Sinfonischen Chor würde mich reizen**

**Die SWP ist aufgrund eines Defizits von rund 700.000 Euro in die Schlagzeilen geraten. Schlechte Voraussetzungen für einen neuen Intendanten, oder eine besondere Herausforderung? Wie kann den „Normalbürgern“ vermittelt werden, dass die Orchestermmitglieder keine Schuld tragen?**

Hier gibt es natürlich kein Patentrezept. Wichtig scheint mir aber zu sein, wieder ein Bewusstsein für die Kultur und die Kunst zu schaffen. Dabei spielt die Musik eine wichtige Rolle für die Identität in Deutschland. Wir müssen Programme entwickeln, um eben wieder dieses Bewusstsein für die Kultur zu erzeugen. Das Orchester trägt dann dazu bei, Identität und Sinn zu stiften. Das ist keineswegs selbstverständlich! Vermitteln ist hier ein wichtiger Faktor. Vermitteln ist wichtig, damit wir auch in Zukunft eine Berechtigung haben. Begegnen ist ein



weiterer Faktor. Auch ein anderer Aspekt scheint mir heute an Bedeutung zu gewinnen: Monotasking-Situationen gibt es immer weniger. Einfach einmal still dasitzen und der Musik zuhören, etwas „live“ erleben. Wir leben in einer Zeit der akustischen Umweltverschmutzung, dazu muss man nur durch die Stadt gehen. Wie viele Leute lassen sich mittels Kopfhörer und Ohrhörer von Musik berieseln. Wir müssen wieder zurück zum Hören und sich berühren lassen, aber dafür müssen wir etwas tun.

**Wie sehen Sie die Chancen für ein Konstanzer Konzert- und Kongresshaus? Wie viele Jahre werden wir darauf noch warten müssen?**

Ich bin natürlich kein Prophet, aber ich hoffe, dass wir nicht mehr allzu lange warten müssen. Das fehlende Konzert- und Veranstaltungshaus ist eine klar verschenkte Chance. Und die SWP könnte viel größeren Erfolg haben als dies im Konzil je möglich sein wird. Konstanz betruht sich hier um einen großen Vorteil: Landschaftlich so schön gelegen, eine Stadt mit bedeutender Tradition, gut erschlossen mit nahem internationalen Flughafen. Konstanz sollte es schaffen, ein Gebäude zu errichten, bei dem ästhetische Aspekte mit zeitgenössischer Architektur verbunden werden.

**Sie sind studierter Klarinettenist. Wir kamen Sie zur Musik und wieso ausgerechnet zur Klarinette?**

Eigentlich wollte ich Oboe lernen, aber auf dem Land, wo ich aufgewachsen bin, spielte das keiner. Später gab es eine Initiative zur Förderung des Erlernens von Musikinstrumenten. Trompete konnte man dann lernen und eben auch Klarinette. Ich habe mich dann in die Klarinette verliebt und bin dabei geblieben.

**Ihr musikalischer Werdegang führte Sie auch in Großstädte wie Chicago und Hamburg. Sie kommen aus dem kleinen Aarau im Kanton Aargau und sind nun wieder ins beschauliche Konstanz zurückgekehrt. Fühlen Sie sich hier wohler?**

Ich würde eigentlich nicht sagen, dass ich mich hier wohler fühle. Ich habe auch schon eine große Affinität zu großen Städten, aber ich schätze eben die Natur ebenso sehr. Urbanität und Natur, das ist eine tolle Mischung.

**Neben ihren vielfältigen musikalischen Aufgaben und den zahlreichen Terminen und Besprechungen bleibt wenig Zeit für andere Aktivitäten. Ich habe gehört, dass Sie die „körperliche“ Herausforderung als Gegenpol brauchen und deshalb mit dem Paddeln angefangen haben. Welche Hobbys haben Sie noch?**

(lacht) In der Tat habe ich mit dem Paddeln angefangen, seit ich hier in Konstanz als Intendant begonnen habe. Man ist ja hier nahe am Element Wasser. Der See ist hier so klar, dass man den Untergrund sehen kann. Sport mache ich allgemein gerne, joggen und wandern zum Beispiel, weil ich gerne in der Natur bin. Wenn ich drinnen bin, lese ich gerne oder koche mit meiner Frau.

**Sie haben nicht nur Komposition studiert, sondern auch schon Werke komponiert. Haben Sie dazu heute noch Zeit und wie muss man sich einen Kompositionsprozess vorstellen?**

Zum Komponieren bleibt mir jetzt leider zu wenig Zeit. Dazu brauche ich Freiraum in der Arbeit, vor allem geistigen Freiraum. Die Frage des Kompositionsprozesses ist eine Typenfrage. Wie entstehen Ideen? Bei mir entstehen Ideen meistens über ein anderes Medium, häufig aus der Bildenden Kunst



oder der Literatur, weitaus weniger aus der Musik. Dann kommt es zu einem Übersetzungs- und Wandlungsprozess. Die Idee wird visuell ausgelöst und dann in die Musik transformiert. Es gibt wohl so etwas wie einen Personenstil. Dieser entwickelt sich mit der Zeit. Die Musikstil-Frage ist jedoch heikel: Mich fasziniert bei der kompositorischen Arbeit der Aspekt des Hinterfragens. Deshalb habe ich kein Interesse an einem bestehenden Musikstil. Mein Interesse ist es, so an das Material zu gehen und zu hinterfragen, die 12 Töne anders zu betrachten, einen Standpunkt zu finden, der etwas neu beleuchtet. Das versuche ich wenigstens. Im Bereich der Ideen gibt es auch viel Bluff. Es fängt das Ringen an, etwas Kleines ist vielleicht da, dann fängt das Wuchern an. Manchmal trägt das Ergebnis, manchmal nicht. Das kann auf verschiedenen Ebenen sein, rhythmisch, harmonisch, oder vielleicht in der Klangfarbe.

### Wie sehen Ihre Drei Wünsche für die Zukunft aus?

Da ist zunächst der Aspekt des friedlichen Zusammenlebens. Wir müssen uns alle mit viel Toleranz begegnen. Unterschiede sind zu respektieren. Der zweite Wunsch betrifft – vielleicht etwas egoistisch – die persönliche Gesundheit. Drittens sollte die Kunst in unserer Gesellschaft einen festen Platz behalten, denn die Kunst übernimmt eine wichtige Aufgabe. Der Kontext des Handelns und die Reflexionen darüber sind mir wichtig. Ich wünsche mir eine Welt, in der man sich selbst und Dinge immer wieder in Frage stellen kann; eine Gesellschaft, die es möglich macht, sich selbst zu hinterfragen und eine Gesellschaft, die den Freiraum lässt, kritisch zu hinterfragen.

*Herr Fehlmann,  
vielen Dank für das Gespräch.*

Das Interview für die Chornachrichten  
führte Hans-Joachim Knopf.

**Donnerstag, 22. Mai 2014 20 Uhr**  
Lutherkirche Konstanz

## EROICA

LUDWIG VAN BEETHOVEN 1770 – 1827  
Ouvertüre zu Egmont op. 84  
Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37  
Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica«

Fazil Say KLAVIER  
Vassilis Christopoulos DIRIGENT  
Südwestdeutsche Philharmonie

KARTEN: 38 • 28 • 18 Euro | 07531 900-816  
Theaterkasse | Tourist-Information  
Philharmonie | Ortsteilverwaltungen  
[www.philharmonie-konstanz.de](http://www.philharmonie-konstanz.de)



**Fazil Say**  
ARTIST IN RESIDENCE – BODENSEEFESTIVAL 2014




SÜDWESTDEUTSCHE PHILHARMONIE

# Totgesagte leben länger

Offenbach, Strauß, Lehár & Co. – Über die Operette

**D**ie Redensart über die längere Lebensdauer Totgesagter bewahrheitet sich auch am Beispiel der Operette, die alles andere ist, als eine vom Aussterben bedrohte Spezies. Im Gegenteil – vital und künstlerisch auf hohem Niveau kehrt sie zurück auf die Bühnen und Musikmärkte. Das liegt nicht unbedingt am gegenwärtigen Zeitgeschmack, sondern auch daran, dass die neue Generation der großen Opernstars sich dieses Genres zunehmend wieder annimmt. Dass Leichtes nicht unbedingt leicht zu singen ist, ist eine Binsenwahrheit. Und dass sie singen können, Schweres ebenso wie Leichtes, haben besagte Gesangstars auf den Bühnen der Welt bereits bewiesen. Sie haben auch keine Scheu mehr, gegen die alte Garde großer Operetten-Sänger-Legenden wie Richard Tauber oder Fritzi Massary und deren Ruhm anzusingen. Plüsch und Spleißbürgerlichkeit der 50er und 60er Jahre fegen sie hinweg und zeigen, was Operette eigentlich ist – nämlich ein oft widerborstiges, kritisches, frivoles und hintergründiges Gebilde, das dem Zeitgeist auf der Nase herumtanzt und ihm den Spiegel vors Gesicht hält. Allerdings immer in komödiantischem Gewand und garniert mit einer Leichtigkeit, die amüsieren will und Spaß machen soll. Man hat der Operette oft übel mitgespielt, sie untergebuttert, der Lächerlichkeit preisgegeben, ja fast begraben. Am übelsten im Dritten Reich, das im Grunde zwar auf ablenkende Unterhaltung fürs Volk versessen war, aber nicht mit Komponisten wie Franz Lehár, Ralph Benatzky oder Emmerich Kálmán und fast allen der damals maßgeblichen Operetten- und Kinostars. Viele von ihnen waren jüdischer

Abstammung und mussten emigrieren oder wurden in den KZs ermordet.

## Kleine Schwester der Oper

Eigentlich bedeutet der Begriff „Operette“ nichts weiter als „kleine Oper“, abgeleitet aus dem Italienischen. Der Oper haftete immer der Ruf einer elitären Unterhaltungsform an, die sich an die Upperclass wandte, aber nicht an die kleinen, einfachen Leute und deren Bedürfnisse nach Abwechslung und lustigem Theater. Auf Dauer konnte die Oper sich jedoch nicht ihren eigenen volkstümlichen, ans Rampenlicht drängenden Ausprägungen widersetzen. So war die früheste Variante, die französische „Opéra comique“, ursprünglich aus mittelalterlichen volkstümlichen Jahrmarktspielen hervorgegangen, zunächst auch keineswegs für die großen Bühnen gedacht. Im Laufe ihrer Entwicklung vermochte sie es aber, sich zu behaupten, trotz aller öffentlichen Bemühungen, die Vergnügungen fürs Volk klein zu halten. Der Weg der „Opéra comique“ auch in die großen Opernhäuser war nicht mehr aufzuhalten.

## Vom Vaudeville zum Musical

Die Geschichte der Operette reicht weit zurück, auch wenn durch Offenbachs (1819–1880) Werke erst der Begriff der „Operette“ in modernem Sinn wirklich Fuß gefasst hat. Die Ahnenreihe reicht von den Operetten-Vorläufern wie den französischen Vaudevilles und der erwähnten Opéra comique, den englischen Ballad-Operas, den deutschen Singspielen, den spanischen Zarzuelas bis hin zum heutigen Musical.





Jacques Offenbach und Johann Strauß im Zenit ihres Ruhms. Karikatur aus dem Wiener Witzblatt „Kikeriki“



Die Meister der „silbernen“ Ära der Wiener Operette – in der Mitte mit Geige Franz Lehár. Karikatur um 1912

Während sich in England im 18. Jahrhundert die Ballad Opera größter Beliebtheit erfreute – Händel machte durchaus leidvolle Erfahrungen mit diesem Genre – waren sogar schon im 17. Jahrhundert in Hamburg und Leipzig Singspiele (Theaterstücke mit musikalischen Einlagen) höchst populär. Fast gleichzeitig erfreute sich in Spanien die Zarzuela großer Beliebtheit. Der Name leitet sich her vom Lustschloss des spanischen Königs Philipp IV., wo die Dramen des Hofdichters Calderon (1600 – 1681) gespielt wurden, der als erster Librettist einer Zarzuela gilt. Auch sein Dichterkollege Lope de Vega (1562 – 1635) zählt zu den Mitbegründern dieser volkstümlichen Gattung.

Die musikalischen Formen der Operette mit Ouvertüre, Arien, Ensembles und viel Tanz entsprechen im Wesentlichen auch den Formen der Oper. Inhaltlich bevorzugt sie allerdings locker gefügte, unkomplizierte Handlungen, schlichte dramaturgische Gestaltung und Gedankengänge, gesprochene Dialoge, alles gespickt mit dem Geist unbändigster Lebenslust. Als höchst populäre Singspiel-Abart konnte sie bald als eine Art „enfant terrible“ ein fröhliches Eigenleben führen (vgl. Würz, MGG Bd 10), und das – insbesondere in Frankreich –, ganz unbekümmert „außerhalb der Ziele höherer Tonkunst“. Die Ära Offenbach war eröffnet. Sie wurde gefeiert, genossen und lieferte Höhepunkt auf Höhepunkt.

## Gold und Silber

Dann trat Wien auf den Plan – im Drei-Viertel-Takt. Schluss mit Cancan, jetzt drehte man sich im Walzerschritt, und auf den Bühnen krelerte man herrlich beschwingte Werke, deren französische Vorläufer à la Offenbach anfangs durchaus noch erkennbar waren, die aber weniger zeitkritisch und satirisch als vielmehr bodenständig waren und an die gemütlich-heiteren und leicht sentimental Altwiener Possen eines Johann Nestroy erinnerten. Allerdings waren sie vorzugsweise im aristokratischen Milieu angesiedelt. Im Zentrum dieser „Goldenen Ära“ der Wiener Operette stand die Strauß-Dynastie.

Johann Strauß Sohn (1825 – 1899) und Jacques Offenbach kannten sich persönlich, und zur Strauß-Legende gehört das Gerücht, dass es Offenbach war, der den unbestrittenen Walzerkönig anlässlich eines Besuches in Wien dazu ermuntert habe, doch auch Bühnenwerke zu schreiben. Obwohl alles andere als ein Mann des Theaters und bei der Wahl seiner Libretti meist unglücklich agierend, erreichte Strauß mit der „Fledermaus“ und später mit dem „Zigeunerbaron“ unwiederholbare Gipfelpunkte des Operettentheaters. Diese „Goldene Ära“ mit Johann Strauß im Mittelpunkt wurde flankiert von unvergesslichen Namen wie Karl Millöcker, Karl Zeller, Richard Heuberger und – ganz wichtig und einer der Ersten – Franz von Suppé.



Auf Gold folgte Silber, immer noch mit dem prickelnden Wiener Walzer im Gepäck, aber mit der zunehmenden Internationalisierung des Genres sind Zigeunerklänge, aus Amerika kommende moderne Tanzrhythmen und auch Schlagermelodien zu hören. Revuen machten Karriere, wobei die beliebten opernhaften Stücke allerdings längst noch nicht abgedankt hatten. Als vitalste schöpferische Kraft, als unverwechselbar hinsichtlich seiner individuellen Melodik und der Erschaffung folkloristischer Stimmungen, als der neue Typ und Repräsentant der „mondän-weltläufigen Gesellschaftsoperette“ (vgl. Würtz, MGG Bd 10), erwies sich als wichtigster Vertreter der „Silbernen-Ära“-Generation der aus Ungarn stammende Franz Lehár (1870–1948). Ihm gelang, was vor und auch nach ihm keiner geschafft hat: mit seiner „Lustigen Witwe“ (1905) schuf er sechs Jahre nach dem Tod von Johann Strauss jene Operette, die bis zum heutigen Tag das Privileg für sich in Anspruch nehmen kann, in immerwährender Konkurrenz zur „Fledermaus“ zu stehen und ihr sozusagen jederzeit „das Wasser reichen“ zu können.

### Und mittendrin Franz von Suppé

Weit über 200 Bühnenwerke stammen aus seiner Feder: Franz von Suppé (1819–1895) war der Erste, dem es gelang, eigenständige Werke Offenbachscher Prägung in Wien auf die Bühne zu stellen, lange vor Johann Strauß. Doch im Bewusstsein der Nachgeborenen fristen nur einige seiner Ouvertüren ein halb vergessenes Dasein: „Dichter und Bauer“, „Die schöne Galathee“, „Boccaccio“, „Die leichte Kavallerie“ und ein paar mehr. Er fand als Erster mit seinen vitalen melodischen Einfällen den charakteristischen Wiener Operettenton, der sich mit dem oben schon angesprochenen gemütlich sentimentalen Altwiener Singspiel zu vereinen wusste.



Franz von Suppé  
nach einer  
Skizze von  
C.W. Allers, 1885

Dass er auch Kirchenmusik komponiert hat, weiß kaum jemand. Zum Beispiel seine „Missa pro defunctis“, kurz sein „Requiem“, entstand 1855, knapp 20 Jahre vor Verdis populärer Totenmesse. Im November steht es auf unserem Konzertprogramm, und damit steht Franz von Suppé in diesem Jahr im Focus unserer Probenarbeit. Über ihn und sein Werk wird an anderer Stelle noch genauer zu berichten sein.

Gisela Auchter

### Literatur

- Fraunholzer, Robert:  
Musiktheater: Operette sich wer kann.  
In: Rondo. Das Klassik- & Jazz-Magazin,  
München Mai 2013
- Somerset-Ward, Richard. Oper.  
Ein Streifzug durch 400 Jahre Musiktheater.  
München 1999
- Werrenmeyer, Jörg:  
Die großen Komponisten. München 2006
- Würz, Anton: Operette.  
Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG).  
Bd 10. Sp. 89–111 u.  
Bd 12. Sp. 1754–1758. Kassel 1989

# 2013 war ein Höhepunkt des Chorlebens in ganz besonderer Weise

Ein Bericht zur 180. Jahreshauptversammlung des Sinfonischen Chors

Im Rückblick auf das Jahr 2013 ließ der Vorsitzende erkennen, welch ein dichtgedrängtes, vielseitiges und erfolgreiches Jahr der Chor absolviert hatte, geprägt von vielen herzlichen Begegnungen mit den ungarischen und englischen Freunden. Wolfgang Müller-Fehrenbach dankte dem Künstlerischen Leiter, Wolfgang Mettler, für sein Engagement und sein glückliches Händchen bei der Werkauswahl. Ein Highlight des 179. Jahres in der Chorgeschichte war dabei sicherlich der Besuch bei unserem befreundeten Chor Szent István in Budapest im Oktober 2013 mit zwei Konzerten in der ungarischen Hauptstadt. Unvergessen dabei

das Dirigentenduo László Féhér und Wolfgang Mettler bei der Aufführung von Kodálys Missa Brevis in der Basilika St. István. Bereits im Juni zuvor konnte der Chor sein Können bei den A-cappella-Konzerten in der Dreifaltigkeitskirche unter Beweis stellen. Die Konzerte unter dem Motto „Poesie des Glaubens“, mit Texten ergänzt von Dr. Weidhase, fanden überaus positive Resonanz. Zum Jahreskonzert im Herbst 2013 folgte dann der Besuch unserer englischen Freunde des Thames Philharmonic Choir aus Richmond. Gemeinsam musizierten wir den Cantus de Stellis (Kevin Jones) und die Friedensmesse The Armed Man von Karl Jenkins.



Der neue Vorstand des Sinfonischen Chors. Von links: Jürgen Weh (2. Schriftführer), Tilo Burgbacher (1. Schriftführer), Anneruth Zwicker (2. Vorsitzende), Florian Blum (Kassenwart), Andreas Uwira (Frauenchorpräsidentin) und Wolfgang Müller-Fehrenbach (1. Vorsitzender)



Ein weiterer Garant für die erfolgreiche Chorarbeit bildet die Stimmbildung unter Julia Matt. Auch ihr dankte der Vorsitzende. Aufgrund des großen Zulaufs musste sogar ein Aufnahmestopp verhängt werden. 106 aktive Sängerinnen und Sänger umfasst nun der Sinfonische Chor, darunter – besonders erfreulich – auch 16 Sängerinnen und Sänger unter 26 Jahren. Nicht unerwähnt ließ Müller-Fehrenbach natürlich den unermüdlichen Einsatz der gesamten Vorstandschaft und des Beirats. Nur so könnten beispielsweise die Chorfreundschaften mit unseren befreundeten Chören gepflegt werden. Kritisch erwähnen musste er hingegen das teilweise Zuspätkommen einiger Chorfreunde und Chorfreundinnen zu den Proben.

Wolfgang Mettler erinnerte daran, dass die A-cappella-Konzerte nicht leicht waren. Er persönlich freute sich über die Erweiterung des Repertoires, das der Sinfonische Chor mit den Konzerten 2013 – vom Mittelalter bis zur Moderne – gemeldet hätte. Die Chorsängerinnen und Chorsänger bat er um ihr Vertrauen und ihre Motivationsbereitschaft. Ein Konzertchor zu sein würde natürlich auch Bedingungen mit sich bringen.

### Positives finanzielles Fazit

Für die Finanzen konnte Anneruth Zwicker im Anschluss feststellen, dass das Jahr 2013 erfreulich verlaufen ist, da das Jahresergebnis nur ein Minus von 1.000 Euro auswies, was bei einem Gesamtumsatz von rund 73.000 Euro ein gutes Ergebnis sei. Die Kassenprüfer Florian Blum und Gebhard Saller konnten konstatieren, dass die Bücher ordnungsgemäß geführt sind, so dass der gesamte Vorstand für das Geschäftsjahr 2013 einstimmig entlastet wurde.

### Weichenstellung für die Zukunft

Bei den anstehenden Neuwahlen gab es einige Änderungen in der Vorstandschaft und



*Alfred Greis wird mit herzlichem Applaus gedankt*

Im Beirat. Zunächst kündigte der Vorsitzende an, für die nächsten zwei Jahre wieder zu kandidieren. Mit großer Mehrheit wurde er in seinem Amt bestätigt. Alfred Greis, der bisherige stellvertretende Vorsitzende, wollte aus gesundheitlichen Gründen nicht nochmals kandidieren. Für ihn rückt nun Anneruth Zwicker als 2. Vorsitzende nach. Neu gewählt als Schatzmeister wurde Florian Blum. Susanne Thaler, die 1. Schriftführerin, kündigte ebenfalls an, nicht mehr kandidieren zu wollen. Ihr Amt übernimmt nun Tilo Burgbacher, zweiter Schriftführer bleibt Jürgen Weih. Die Beiräte wurden wieder bestätigt. Neu hinzugekommen als Vertreter der Jugend ist jedoch Plus Höger. Der Sinfonische Chor setzt damit ein wichtiges Zeichen, um der Jugend im Chor eine deutliche Stimme zu geben. Neue Rechnungsprüfer sind Johannes Schmitt und Anne Klug, nachdem auch Gebhard Saller der „Jugend“ den Vortritt geben wollte. Vertreter der Fördermitglieder bleibt Dr. Michael Fendrich.





*Dirigent Wolfgang Mettler ist mit der Leistung des Chors zufrieden*



*Maria Rosner wird für 25jährige Chortreue geehrt*

Die Ehrungen nehmen bei einer Jahreshauptversammlung eine wichtige Stellung ein, sind Sie doch Spiegelbild für aktive und leidenschaftliche Treue zum Chor. Für 25jährige Mitgliedschaft im Sinfonischen Chor wurden Maria Rosner (Alt) und Ernst Heim (Tenor) ausgezeichnet. Yunjun Xu (Alt) durfte sich über die Ehrung für 10jährige Chortreue freuen.

### Jahresprogramm 2014

Im Anschluss gab Wolfgang Müller-Fehrenbach noch einen Ausblick auf das Jahresprogramm 2014. Anlässlich der neuen Konzilsorgel in St. Gebhard wird der Sinfonische Chor dort am 19. Juli zusammen mit dem Domorganisten der Basilika Szent István, András Gábor Virágh, ein gemeinsames Konzert geben. Zur Aufführung kommen virtuose Orgelwerke sowie Kodálys Missa Brevis. Das Jahreskonzert am 16. November mit dem Requiem von Franz von Suppé wird nicht nur mit dem Konzertchor Diverticanto Zürich in der Kirche St. Gebhard, sondern am 7. Dezember auch in der Neuen Kirche Zürich-Albisrieden der ev.-reformierten Kirchengemeinde aufgeführt.

Für 2015 konnten ebenfalls schon wichtige Termine bekanntgegeben werden. Im Juni 2015 reisen wir anlässlich des 50. Jubiläums des Thames Philharmonic Choir nach



*Ernst Heim freut sich über sein 25. Chorjubiläum*

London, um dort Haydns Schöpfung aufzuführen. In deutscher Sprache wird die Schöpfung dann am 13. Juni 2015 in St. Gebhard zu hören sein. Für das Herbstkonzert 2015 ist das Oratorium Jan Hus von Carl Loewe in der Kirche St. Stephan in Konstanz geplant. Jan Hus wurde am 6. Juli 1415 während des Konstanzer Konzils verurteilt und verbrannt. Die Kirche St. Stephan bietet den geeigneten Aufführungsort für dieses Konzert, weil dort die Gerichtsbarkeit beim Prozess um Jan Hus tagte. Dieses Konzert wird in Kooperation mit dem Stadttheater Konstanz aufgeführt. Für Pfingsten 2016 ist ein Besuch bei unseren Freunden des Partnerchors Prélude d'Avon-Fontainebleau (Frankreich) vorgesehen. Der Sinfonische Chor Konstanz zeigt sich also gut aufgestellt und blickt mit großer Vorfreude auf die kommenden Jahre.

Hans-Joachim Knopf





Der imposante Chorraum der Basilika Szent István in Budapest, Chorreise 2013





# KONSTANZER Kulturfest<sup>2014</sup> STADT(T)RAUM



## 10. Mai

10.30 bis 21 Uhr  
Münsterplatz

Kulturbüro der Stadt Konstanz  
Wessenbergstr. 39  
78462 Konstanz  
+49(0)7531-900 900  
kulturfest@konstanz.de

### KONSTANZ

Die Stadt am See  
Kulturbüro



Gestaltung: Beate Reicher, dok.watson



**Barbarossa**  
Hotel | Restaurant

»An historischer Stätte  
ein wahrhaft gastliches Haus«

Mühle Hooft und Garschorn GmbH | Obermarkt 8-12 | D-78462 Konstanz | T +49 75 31 28 99-0 | info@hofbarbarossa.de | www.hofbarbarossa.de



## IMPRESSUM

Herausgeber: Sinfonischer Chor Konstanz e.V., Postfach 10 19 39, 78419 Konstanz; [www.sinfonischer-chor-konstanz.de](http://www.sinfonischer-chor-konstanz.de)  
Bankverbindung: Sparkasse Bodensee, IBAN: DE70 6905 0001 0000 0387 37, SWIFT-BIC: SOLADES1KNZ

Präsident: Oberbürgermeister Uli Burchardt

Geschäftsführender Vorsitzender: Wolfgang Müller-Fehrenbach, Telefon: 07531-25857 | [wolfgang.mueller-fehrenbach@t-online.de](mailto:wolfgang.mueller-fehrenbach@t-online.de)

Chorleiter: Wolfgang Mettler, Telefon: 07531-22565 | [wolfgangmettler-knde](mailto:wolfgangmettler-knde)

Redaktion: Dr. Hans-Joachim Knoop, Telefon: 07531-67684 | [synthi@gmx.net](mailto:synthi@gmx.net)

Anzeigen: Roswitha Baumgärtner, Telefon: 07531-3690365 | [roswitha.b@online.de](mailto:roswitha.b@online.de)

Geschäftsstelle: Maria Rosner, Telefon: 07531-73363

Gestaltung: albers mediendesign Konstanz | Druck: werk zwei Print + Medien Konstanz GmbH

Bankverbindung: Sparkasse Bodensee, IBAN: DE70 6905 0001 0000 0207 92, BIC: SOLADES1KNZ, Stichwort „Chornachrichten“

  
Sinfonischer Chor  
Konstanz



**OFFSETDRUCK UND DIGITALDRUCK**

**Durch dick & dünn.**

werk zwei Print+Medien Konstanz GmbH

Max-Stromeyer-Straße 180  
D-78467 Konstanz  
[www.werkzwei-konstanz.de](http://www.werkzwei-konstanz.de)

Tel: +49 (7531) 999-1870  
Fax: +49 (7531) 999-1836  
[kontakt@werkzwei-konstanz.de](mailto:kontakt@werkzwei-konstanz.de)

**werk // zwei**  
Print+Medien Konstanz GmbH

**DESIGN KONZEPTE FÜR PRINT MEDIEN**

**albers | mediendesign**

Max-Stromeyer-Straße 116  
D-78467 Konstanz

Fon +49 7531 3652535

Fax +49 7531 3652534

[buero@albers-mediendesign.de](mailto:buero@albers-mediendesign.de)  
[www.albers-mediendesign.de](http://www.albers-mediendesign.de)



Besuchen sie unsere  
Ausstellung in Konstanz

**FUCHS**  
HEIZUNG | SANITÄR | BÄDER

Fon +49 7531 5995-0 | [www.fuchs-haustechnik.de](http://www.fuchs-haustechnik.de)

Wir polstern alles worauf man sitzen kann



Polsterei Kawé  
Radolfzeller Str.26  
78467 Konstanz

Tel.07531-62659  
Fax 07531-699105  
Kontakt@Polsterei-kawe.de

**Fensterbau  
Häberlein  
GmbH**



Reisstrasse 10  
78467 Konstanz  
Telefon 07531/89309-0  
Telefax 07531/89309-20  
e-Mail: [info@haeberlein-fenster.de](mailto:info@haeberlein-fenster.de)

Fensterbau, Bauschreinerei  
Holz-, Holz-Alu-, PVC-Fenster + Türen  
Haar- und Zimmertüren  
Wärme-, Schall- und  
Sonnenschutz-Verglasung  
Glas- und Porenanlagen  
Rolläden, Insektenchutzanlagen



**Ein großer Klang  
für Petershausen**

[www.konzilsorgel.de](http://www.konzilsorgel.de)



bodensee  
**therme**  
konstanz

Täglich von 9 bis 22 Uhr  
Sauna ab 10 Uhr

Werktags Wassergymnastik  
um 11, 15 und 19 Uhr

Sauna geschlossen ab  
28. April bis voraussichtlich  
Ende September 2014.

[www.therme-konstanz.de](http://www.therme-konstanz.de)

**schütz**

**Ihr Dachdecker in Konstanz**

Stelldach

Flachdach

Gründach

**... SEIT ÜBER 80 JAHREN**

Schütz & Co. GmbH · Bedachungen  
August-Nikolaus-Otto-Str. 1a, 78467 Konstanz  
Telefon 0 75 31 / 5 91 70, Fax 0 75 31 / 59 17 25



WIE WO WAS  
weiß

OBI

# Küchen von OBI und das Kochen wird zur Sinfonie.

Küchenstudio OBI Konstanz im 2. Obergeschoss  
• Beratung • Planung • Anlieferung • Montage

OBI-Markenlieferanten:

nobilis

pino

wellmann



4. KONSTANZER  
KUNDENSPIEGEL

**Platz 1**

BRANCHENFÜHRER

Untersucht: 4 BAU- & GARTENMÄRKTE  
69,2% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad  
Preis-Leistungs-Index: 93,7% (Platz 1)  
Beratungsqualität: 94,8% (Platz 2)  
Preis-Leistungs-Verhältnis: 99,2% (Platz 1)  
Kundenbefragung: 02/2012  
Befragte (Baumärkte): 502 von 9 (Gesamt) = 99%

MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grotz  
www.kundenspiegel.de Tel. 089 1544001

**OBI Konstanz**

Erneut bester Baumarkt in  
der Region aus Kundensicht

Carl-Benz-Str. 13 • Tel. 07531/99 82 99 • Mo - Sa 8.30 - 20 Uhr

Seit über 30 Jahren  
**Kompetenz**  
in  
**Kunst und Antiquitäten**  
Schmuck - Gemälde - Möbel u.a.  
**Gutachten und Auktionen**

Weit über den Bodenseeraum hinaus.

Sprechen Sie uns an. Tel: 07531/27202



**Auktionshaus Karrenbauer**

Öffentlich bestellt und vereidigt - Carlo Karrenbauer M.A.  
Obere Laube 46 - 78462 Konstanz  
info@karrenbauer.de - www.karrenbauer.de

 **VOLKSBUHNE  
KONSTANZ E.V.** 

... die gemeinnützige Besucherorganisation  
rund um den Bodensee

 **SCHAUSPIEL**



**RINGE**

 **MUSIKTHEATER**



**RINGE**

 **KONZERT**



**RINGE**

Auskunft u. Anmeldung: Gernot Mahlbacher  
Eduard-Mörike-Str. 8 • 78467 Konstanz  
Tel 07531/75002 • Fax 07531/9411836  
www.volksbuehne-konstanz.de

**ERGOTHERAPIE  
FELDENKRAIS  
PHYSIOTHERAPIE**

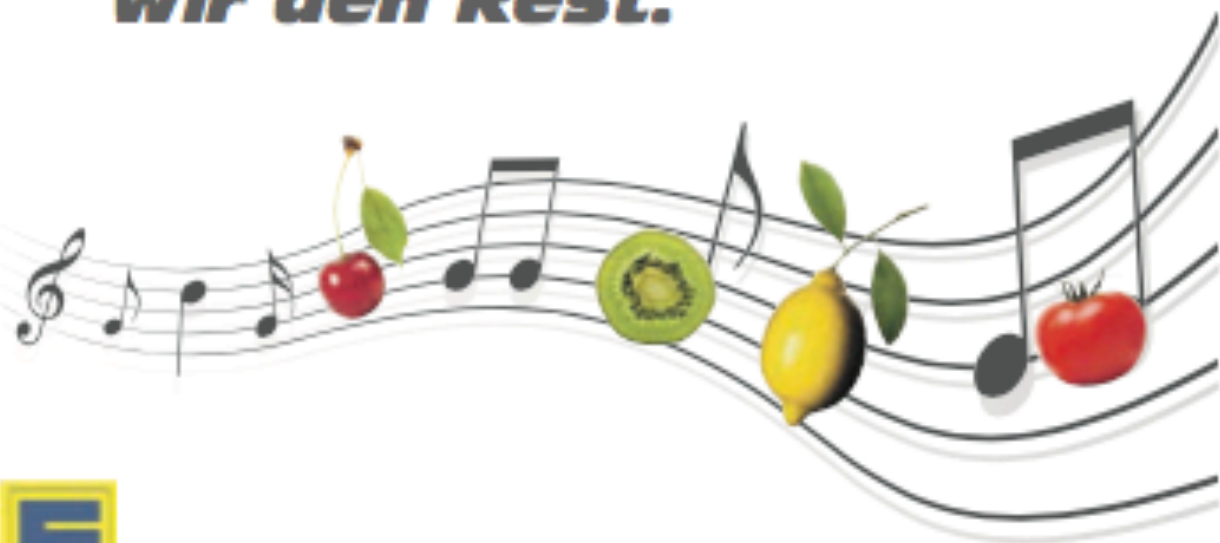
**FORUM4**

VERENA DIEGEL  
ANNETTE KÖBLE-STÄBLER  
ANDREA SPROLL-WALLISCH  
THOMAS VOGEL

**PRAXISGEMEINSCHAFT  
Am Tannenhof 2  
78464 Konstanz  
07531/8080284**



***Musik ernährt die Seele,  
wir den Rest.***



5x in Konstanz:

• Gottliebstr. 34 • Staaderstr. 2 • Bodanstr. 20 - 26 • Riedstr. 2 • Ecenter Reichenaustraße 36

[www.edeka-baur.de](http://www.edeka-baur.de)

## Bad-Renovierungen komplett aus einer Hand



**Kundendienst**  
☎ 54693

seit 1969 Qualität vom Meisterbetrieb

Von-Emmich-Str. 11  
78467 Konstanz  
Tel. 07531/54693  
Fax: 07531/56795  
[www.eckert-badstudio.de](http://www.eckert-badstudio.de)  
[gerold.eckert@t-online.de](mailto:gerold.eckert@t-online.de)

- Sanitäre Anlagen
- Gasheizungen
- Solar
- Wärmepumpen



1797-1997  
ZWICKER  
KONSTANZ  
200  
JAHRE

*Herrenausstatter Zwicker  
Marktstätte 16, Konstanz*



**4-Sterne-Ferienwohnungen  
Konstanz/Altstadt**

*Architekturpreis für beispielhaftes bauen*

Brigitte Diebold-Siedlaczek

Internet: [www.ahorn-oase.de](http://www.ahorn-oase.de)

Mail: [info@ahorn-oase.de](mailto:info@ahorn-oase.de)

Mobil: +49 (0)171 8570555



**Buch  
Kultur  
Opitz**

*Buchhandlung · Antiquariat · Klassische Musik*

Kinder- und Jugendbücher  
Anthroposophie / Kunstpostkarten  
Klassische CDs und Noten  
Allgemeines Antiquariat

Konzertkartenvorverkauf  
unter 07531/177 77 oder 914517

MONTAG bis FREITAG  
9.30 bis 13.00 Uhr  
14.30 bis 18.30 Uhr  
SAMSTAG  
10.00 bis 16.00 Uhr

Was Sie wünschen bestellen wir:

St. Stephans Platz 45 (hinter der Stephanskirche) · 78462 Konstanz  
Tel. 07531/24171 · [mail@buchkultur-opitz.de](mailto:mail@buchkultur-opitz.de) · [www.buchkultur-opitz.de](http://www.buchkultur-opitz.de)



**Kompetenz  
und  
Qualität**

Verkauf von Klavieren und Flügeln  
Stimmungen und Reparaturen  
Vermietungen und Konzertservice



**DAS KLAVIERHAUS**

78462 Konstanz, St. Stephansplatz 23  
Tel. +49(0)7531-26615  
[info@klavier-faust.de](mailto:info@klavier-faust.de) · [www.klavier-faust.de](http://www.klavier-faust.de)



**Samstag, 19. Juli 2014, 20 Uhr**

St. Gebhardskirche Konstanz

Konzert anlässlich der Weihe der neuen Orgel

András Gábor Virágh ORGEL  
Sinfonischer Chor Konstanz

Zoltán Kodály

# Missa Brevis



## konstanzer 60. Jahrgang almanach 2014

Für alle Konstanzer Bürger, Sammler, Historiker  
und Konstanz-Liebhaber.  
Wichtigste Ereignisse der Stadt in Rückblick  
und Vorschau.

**Broschur, 104 Seiten, € 7,95 (D)**

STADLER Verlagsgesellschaft mbH · 78467 Konstanz

**SCHWARZ** GMBH  
AUSSEN ERBUNG

Max-Stromeyer-Straße 150, 78467 Konstanz  
Tel 07531 9858-0, Fax 07531 9858-55  
[www.schwarz-aw.de](http://www.schwarz-aw.de)

Ihr Partner für Out-of-Home-Medien  
Großfläche · City-Light-Poster · City-Star-Board · Litfaßsäule · Großtafel · Transportmedien



**OPTIK HEPP**  
Beste Sicht am See

Hepp & Hepp Optik-Photo GmbH  
Marktplatz 9 - 78462 Konstanz  
Telefon: +49 7531 23862  
Telefax: +49 7531 23804  
e-mail: info@optik-hepp.de  
web: www.optik-hepp.de



**KONZIL-  
GASTSTÄTTEN** KONZIL KONSTANZ

Hafenstraße 2 (im Stadtgarten)  
D-78462 Konstanz am Bodensee  
Telefon: 07531/21221 | Fax: 07531/17467  
mail@konzil-konstanz.de  
www.konzil-konstanz.de

**WOHNGENUSS**



**Spiegel**

**grün  
erleben**



Mainaustraße 181 78464 Konstanz  
Telefon 07531 93430 Fax 07531 934399



**HOMBURGER & HEPP**  
RESTAURANT

Münsterplatz 7 | 78462 Konstanz | +49 (0)7531-90810 | www.homburger-hepp.de

**brillen müller**

**Sehen ist nicht gleich sehen.**

Kanzleistraße 19 - 78462 Konstanz

## Schluss mit Schlaflos!

Ursache für Schlafschwierigkeiten ist oft ein falsches Bett! Mit unserem Innova Messgerät ermitteln wir für Sie Ihr individuelles Bett.

Kommen Sie zum Beratungstermin. Wir lösen Ihre Schlafprobleme.

**Bettenhaus  
Hilngrainer**

Wessenbergstrasse -  
Münzgasse 30 - Konstanz  
Tel. 07531 22278  
www.betten-hilngrainer.de





## MEHR KONSTANZ IM LEBEN

Das Theater Konstanz ist die älteste und traditionsreichste Bühne Deutschlands. Mit dem Theater unterstützen wir eine der wichtigsten kulturellen Institutionen unserer wunderschönen Stadt. Wir übernehmen gerne diese gänzlich undramatische, aber dennoch wichtige Rolle – für mehr Kultur und Konstanz im Leben!

**STADTWERKE  
KONSTANZ** 



NACH LUDWIG TIECK  
REGIE OLIVER VORWERK  
AB 11.4.14 — STADTTHEATER

# DER GESTIEFELTE KATER



## Zum Geburtstag herzliche Glückwünsche!

Karl Brachat	24.05.1929	85 Jahre	Ehrenmitglied
Barbara Hässig	27.05.1944	70 Jahre	inaktiv
Anita Becker	06.06.1954	60 Jahre	Alt
Helga Strobel	16.06.1939	75 Jahre	inaktiv

## Wir freuen uns über folgende neue Sängerinnen und Sänger:

Wolfgang Bock	Bass
Dr. Thomas Friedrich	Bass
Wolfgang Hoffmann	Tenor
Birgit Steven-Lahno	Alt
Kilian Rahm	Bass
Anna Lena Riehle	Alt

### Jubilär des Jahres

Josef Gabriel Rheinberger  
Jahrgang 1839



Am 17. März vor 175 Jahren wurde der Komponist Josef Rheinberger in Vaduz geboren, wo auch heute noch sein Geburtshaus steht. Mit 12 Jahren kam er zur musikalischen Ausbildung nach München. Dort wirkte er zeitlebens als Komponist und Musikpädagoge. Mit seinen Werken nimmt er eine zentrale Rolle innerhalb der katholischen Kirchenmusik ein. Rheinberger starb in München am 25. November 1901.

## „Nachwuchs“ im Sinfonischen Chor

Herzliche Glückwünsche zur Geburt ihres ersten Kindes gehen an Viola (Sopran) und Patrik Freytag (Tenor). Die neue Erdenbürgerin Maria Freytag erblickte am 12. März 2014 um 2 Uhr nachts das Licht der Welt. Wir gratulieren zu 51cm Größe und 3350g Lebensfreude. Wir vermuten, dass die Eltern nun auch nachts singen werden ...



## Herzlichen Glückwunsch zum Sangesjubiläum im Sinfonischen Chor:

Maria Rosner (Alt)	25 Jahre
Ernst Helm (Tenor)	25 Jahre
Yunjun Xu (Alt)	10 Jahre

## „Schein-Heilige“ in Ungarn

Ein Schnipsel unserer Ungarn-Reise vom Herbst 2013







# Hurra, das Eigenheim gehört uns.

LBS-Bausparen: planbar, zinssicher und Riester gefördert.



Finanzgruppe · [www.LBS-BW.de](http://www.LBS-BW.de)

**Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.**



DIE BLUMENINSEL



IM BODENSEE

# Insel Mainau



**„Hinterm Horizont...  
Neue Ausblicke entdecken“ –  
auf der Blumeninsel im Bodensee!**

---

Mainau GmbH | Telefon +49 (0) 75 31/303-0 | [info@mainau.de](mailto:info@mainau.de) | [www.mainau.de](http://www.mainau.de)